



FOLGE 4: GÖHRESCHDASE?

1 In welchen Straßennamen finden Sie Namen von Planeten? Kreuzen Sie an.

- | | | | | | |
|--------------------------|---------------|--------------------------|--------------|--------------------------|------------------|
| <input type="checkbox"/> | Jupiterstraße | <input type="checkbox"/> | Königstraße | <input type="checkbox"/> | Göttinger Straße |
| <input type="checkbox"/> | Goethestraße | <input type="checkbox"/> | Merkurstraße | <input type="checkbox"/> | Marsstraße |
| <input type="checkbox"/> | Venusstraße | | | | |

2 Sehen Sie die Fotos an.

a Fotos 1–2: Was ist Nasseers Problem? Was meinen Sie?

b Fotos 3–4: Und was antwortet der Mann? Was meinen Sie? Spielen Sie ein Gespräch.

Entschuldigen Sie bitte, ...

Ja, natürlich, kein Problem. ...



CD 1 57-64 |

3 Sehen Sie die Fotos an und hören Sie.

4 Ergänzen Sie.

- a Nasseer findet die Marsstraße nicht, weil ...
- b Nasseer fragt ...
- c Nasseer versteht den Mann sehr schlecht, weil ...
- d Nasseer glaubt, dass die Marsstraße in der Nähe sein muss, weil ...
- e Der Mann fährt zusammen mit Nasseer in die Marsstraße, weil ...

5 Gibt es Menschen in Ihrer Umgebung, die Sie schlecht verstehen können? Was ist der Grund? Erzählen Sie.

Ja, meine Kollegin spricht immer sehr leise, ...

Mein Freund spricht Dialekt – er kommt aus ...



Wenn Sie etwas deutlicher **sprechen** würden, könnte ich Sie besser verstehen.

A1 Ordnen Sie zu.

- a** Wenn Sie etwas deutlicher sprechen würden, würde ich sie Ihnen schenken.
b Wenn mein Stadtplan nicht kaputt wäre, könnte ich Sie besser verstehen.
c Wenn Sie nicht so erkältet wären, müsste ich Sie nicht nach dem Weg fragen.
d Wenn ich Halstabledetten dabei hätte, dann könnte ich mich mit Ihnen unterhalten.

Wenn Sie etwas deutlicher **sprechen würden**, (dann) **könnte** ich Sie besser **verstehen**.

Wiederholung

- ich spreche → ich **würde ... sprechen**
 ich habe → ich **hätte**
 ich bin → ich **wäre**
 ich kann → ich **könnte**

A2 Was denkt Herr Böhmke? Ergänzen Sie.

a Wenn ich nicht erkältet
 (sein), *könnte*
 (können) ich mich jetzt mit
 ihm unterhalten.

b Wenn ich seinen Job
 (haben),
 ich den ganzen Tag Pizza
 (essen).



c Wenn ich mit ihm reden
 (können),
 ich mit ihm über sein Heimatland
 (sprechen).

d Wenn ich sein Auto
 (haben), ich damit in
 den Urlaub (fahren) und
 darin (übernachten).

A3 Was wäre, wenn ...

Arbeiten Sie in kleinen Gruppen. Schreiben Sie einen Text. Stellen Sie ihn dann im Kurs vor.
 Was wäre, wenn ...

- Lehrer Schüler wären?
- Kinder Erwachsene wären?
- Männer Frauen wären?
- Frauen Männer wären?
- Katzen Mäuse wären?
- ...

Wenn Lehrer Schüler wären ...

Wenn Lehrer Schüler wären, müssten sie in die Schule gehen.
 Wenn sie in die Schule gehen würden, müssten sie Sprachen lernen.
 Wenn sie Sprachen lernen würden, müssten sie ...

Wenn Frauen Männer wären ...

Wenn Frauen Männer wären, hätten sie Bärte.
 Wenn Frauen Bärte hätten, müssten sie sich rasieren.
 Wenn Frauen Männer wären, könnten sie ...
 Wenn Frauen ... könnten, ...



Wenn Katzen Mäuse wären ...

Wenn Katzen Mäuse wären, würden sie tanzen.
 Wenn sie tanzen würden, hätten sie ...



CD 1 65-66 | **B1 Ergänzen Sie die Gespräche. Hören Sie dann noch einmal und vergleichen Sie.**

Meinen Sie damit ● Ach so ● können Sie mir sagen, wo hier die Marsstraße ist ● Wie bitte ● Ach! Goethestraße

- | | |
|--|--|
| <p>a ▲ Entschuldigung, ?
..... ?</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Dumilein ... Kannischpän. ▲ ? ● Kannischpän. ▲ ! <p>Sie können nicht sprechen.</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Genau. | <p>b ● Göbreschdase!
▲ Göreschtase?
● Nein! Gööhhdeschdase!
▲ !
● Haa ... üwä die Göbreschtase.
▲ ,
dass ich auf die andere Seite der Goethestraße
fahren soll?
● Ja.</p> |
|--|--|

CD 1 67-68 | **B2 Schwierige Gespräche.**

a Was ist richtig? Hören Sie und kreuzen Sie an.

- 1** Die Frau versteht einen komplizierten Ausdruck nicht. Der Beamte versteht das Problem nicht.
 Die Frau möchte mit dem Beamten sprechen. Der Beamte möchte das aber nicht.
- 2** Der Mann spricht sehr undeutlich. Deshalb kann die Frau ihm nicht weiterhelfen.
 Die beiden wollen einen Termin vereinbaren. Das ist schwierig, aber es klappt am Ende doch.

b Hören Sie noch einmal. Ergänzen Sie die Redemittel.

... etwas nicht oder nicht ganz verstanden haben: <i>Das letzte Wort habe ich ...</i> <i>Tut mir leid, aber ich ...</i>	... um Wiederholung bitten: <i>Sie sprechen so schnell – ...?</i> <i>Könnten Sie ...?</i>	... zurückfragen, ob man richtig verstanden hat: <i>Bedeutet das, dass ich ...?</i> <i>Entschuldigung, meinten Sie ...?</i>
---	---	---

c Spielen Sie selbst Gespräche.

Vereinbaren Sie einen Termin mit ... Fragen Sie nach, wenn Sie etwas nicht verstehen.	Machen Sie einen Terminvorschlag. Sprechen Sie sehr schnell.
Erkundigen Sie sich, wo ... ist. Fragen Sie nach, wenn Sie etwas nicht verstehen.	Erklären Sie den Weg. Sprechen Sie undeutlich.

B3 Kommunikation ohne Worte.

a Was bedeuten diese Gesten? Ordnen Sie zu.

- 1** Ach so! Jetzt habe ich's verstanden! ● **2** Kommen Sie doch her! ● **3** Keine Ahnung! Ich weiß es nicht! ● **4** Das ist ja super! ● **5** WAS?! ● **6** Ganz ruhig! Bitte sprechen Sie langsamer!



b Welche Gesten aus anderen Ländern kennen Sie?



B4 Wofür sollte es unbedingt auch Gesten geben?

Erfinden Sie welche und spielen Sie sie vor. Die anderen raten, was sie bedeuten.

Das heißt vielleicht: „Ich bin hungrig“.





Darum denke ich mir, dass die Marsstraße hier irgendwo sein muss.

C1 Was könnte man noch sagen? Kreuzen Sie an.

Und da hinten sind die Merkurstraße und die Venusstraße. Der Mars ist doch auch ein Planet, nicht wahr? *Darum* denke ich mir, dass die Marsstraße hier irgendwo sein muss.

- Trotzdem* denke ich, ...
- Deshalb* denke ich, ...

C2 Eine Umfrage im Radio

- a** Hören Sie den Anfang einer Radiosendung. Was ist das Thema? Kreuzen Sie an.
- Die Europäische Union
 - Fremdsprachen lernen – wieso?
 - Schule und Sprache
- b** Hören Sie den zweiten Teil der Sendung. Wer lernt welche Sprache?



- c** Hören Sie noch einmal. Welche Aussage passt zu wem? Ordnen Sie die Personen aus Aufgabe b zu.
- Sehr gute Sprachkenntnisse sind wichtig für meinen Beruf. Deswegen besuche ich diesen Kurs.
 - Wenn man in den Urlaub fährt, möchte man auch mit den Leuten dort sprechen können.
 - Wegen meines Freundes, ich möchte seine Sprache unbedingt lernen.
 - Ich möchte ein Praktikum in der Türkei machen. Daher lerne ich die Sprache.
 - In dem Sprachkurs lernt man auch, wie die Menschen leben und denken. Auch aus diesem Grund sind wir mit dem Kurs zufrieden.

Warum? Wieso? Weshalb? Weswegen?
 darum
 daher = deshalb
 deswegen
 aus diesem Grund

wegen + Genitiv
 wegen des Freundes
 eines Praktikums
 meiner Freundin
 der Menschen

Das hören Sie auch oft:
 wegen dem Freund (+ Dativ)

C3 Machen Sie Notizen und erzählen Sie.

- Wieso lernen Sie Deutsch?
- Haben Sie schon andere Fremdsprachen gelernt? Wo? Weshalb?
- Welche Sprachen würden Sie noch gern lernen? Warum?

Deutsch
Partner

Englisch
Pflicht

Spanisch
Beruf

Chinesisch
zum Vergnügen

Bei uns ist Englisch die erste Fremdsprache, also Pflicht, darum habe ich Englisch gelernt.

Ich würde gern Spanisch lernen, denn ich möchte mal in Südamerika arbeiten. Und dann eventuell noch Chinesisch, aber nur zum Vergnügen, weil ich die chinesischen Zeichen so interessant finde.



C4 Fremdsprachen lernen – aber wie?

a Lesen Sie die Überschrift und sehen Sie sich die Zeichnungen an. Worum geht es in diesem Text? Was meinen Sie?

Na ja, es geht um Fremdsprachen und ...

b Lesen Sie nun den Text und lösen Sie das Quiz. Vergleichen Sie Ihre Ergebnisse im Kurs.

Wie lernen wir eigentlich Fremdsprachen? Lösen Sie unser Quiz!

Fremdsprachen lernen, ja klar! Aber wie? Es gibt viele Wege, eine Sprache zu lernen. Und: Es gibt keinen richtigen oder falschen Weg. Wichtig ist nur, dass jeder erkennt, welche Methode für ihn selbst am besten geeignet ist. Doch was sind das für Methoden? Wir haben für Sie einige „Lerntypen“ gezeichnet. Erkennen Sie, wie die Leute lernen? Dann ordnen Sie die Aussagen unten den Lerntypen zu.



- Ich muss immer erst exakt verstehen, wie die Sprache funktioniert. Dann kann ich auch etwas sagen.
- Für mich ist das Hören der Sprache besonders wichtig. Was ich oft höre, das kann ich dann auch verstehen und sprechen.
- Ich muss die Dinge fühlen und – am allerwichtigsten – in die Hand nehmen, dann kann ich sie mir besser merken.
- Ich muss vor allen Dingen sprechen – das ist total wichtig für mich. Dabei lerne ich eigentlich alles automatisch.
- Mir helfen Farben und Symbole beim Lernen. Ich stelle mir zum Beispiel ein neues Wort in einer bestimmten Farbe vor – und dann kann ich es auch.

c Konnten Sie unser kleines Quiz lösen? Vergleichen Sie mit der Lösung auf Seite 49.

C5 Welcher Lerntyp ist Ihnen ähnlich? Wie lernen Sie am liebsten? Sprechen Sie.

Also, so genau kann ich das gar nicht sagen. Ich mache gern Wortschatzübungen. Ich höre aber auch viel Radio. Ob ich mir dann auch etwas merken kann? Das hängt vom Thema ab. Also, ich bin wohl Lerntyp A und Lerntyp E.

Ich weiß gar nicht, manches habe ich noch gar nicht ausprobiert. Vielleicht bin ich wie Lerntyp D und weiß es nur noch nicht.



C6 Plakat mit Lerntipps

a Schreiben Sie Ihren persönlichen Lerntipp auf einen Zettel.

Vokabelkarten
machen

Radio
hören

neue Ausdrücke
in ein Heft schreiben

b Hängen Sie Ihren Lerntipp an ein Plakat und stellen Sie ihn im Kurs vor. Erklären Sie: Was ist wichtig? Warum ist das wichtig?

Ich mache Vokabelkarten. Jedes neue Wort, das ich lerne, schreibe ich auf ein Karteikärtchen. Dazu schreibe ich einen Beispielsatz. Das ist total wichtig, weil ich so gleich lerne, wie ich das Wort benutzen kann. Auf die Rückseite ...

Wichtigkeit ausdrücken

Ich finde es total wichtig, dass ... , weil ...

Für mich ist ... wichtig, weil ... , denn ...

Am allerwichtigsten ist ...

Meinung begründen

Deshalb / Deswegen / Darum / Daher ...

D1 Welches Zitat gefällt Ihnen am besten? Warum?

„Sprache ist die Musik des Denkens.“

„Sprache ist das Stück Heimat, das niemandem genommen werden kann.“

„Mit jeder neu gelernten Sprache bekommst du eine neue Seele.“

D2 Lesen Sie die Informationen über die Autorin und einen Auszug aus ihrem Buch.

Die Journalistin Hatice Akyün wurde in der Türkei geboren und kam als kleines Kind mit ihrer Familie nach Deutschland. In ihrem Buch „Einmal Hans mit scharfer Soße: Leben in zwei Welten“ erzählt sie von ihrem Leben als junge Türkin in Deutschland.

Schon damals hörte ich oft den Satz: „Sie sprechen aber gut Deutsch.“ Anfangs bedankte ich mich noch für das Kompliment, aber allmählich ging mir der Satz auf die Nerven. Was ist denn so merkwürdig daran, dass eine junge Frau, die seit über dreißig Jahren in Deutschland lebt, Dativ und Genitiv korrekt verwenden kann und auch noch den richtigen Artikel vor ein Substantiv stellt? „Danke, Sie aber auch!“ war meine bevorzugte Antwort. [...]

Andererseits leben meine Eltern ebenso lange wie ich in Deutschland, sprechen aber kaum Deutsch. Wenn ich meine Mutter frage, warum sie kein Deutsch gelernt hat, legt sie die Stirn in Falten und sagt unwillig: „Sechs Kinder habe ich großgezogen. Seid ihr verhungert oder

verdurstet, habt ihr gefroren oder gelitten?“ Darauf kann ich ihr nichts antworten. [...]

Mit meinen Geschwistern spreche ich einen Mix aus beiden Sprachen. Wir können nicht nur in Sekundenschnelle von der einen Sprache in die andere wechseln, sondern mischen deutsche Wörter mit türkischen Sätzen und erfinden so unsere eigene Sprache: „Ich muss noch akşam yemeği kochen“, sagt Ablam vor dem Abendessen, oder ich frage: „Arabânın Schlüssellini geben yaparmısın?“ (Kannst du mir bitte den Autoschlüssel geben?) Solche Sprachkreationen lehnt meine Mutter allerdings strikt ab. Sie besteht darauf, dass in ihrem Haus nur Türkisch gesprochen wird.

Was steht im Text? Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

a Die Autorin Hatice Akyün

- spricht besser Türkisch als Deutsch.
- ist stolz darauf, dass sie sehr gut Deutsch spricht.
- findet es ganz normal, dass sie sehr gut Deutsch spricht.

b Ihre Mutter spricht

- genauso gut Deutsch wie sie.
- fast kein Deutsch.
- korrektes Deutsch, aber mit türkischem Akzent.

c Mit ihren Geschwistern spricht Hatice Akyün

- nur Deutsch.
- nur Türkisch.
- eine Mischung aus Deutsch und Türkisch.

D3 Kennen Sie Menschen, die zweisprachig aufgewachsen sind? Erzählen Sie.

1 Konjunktion: *wenn* (irrealer Bedingungssatz)

Konjunktion	Ende	Position 2	Ende
Wenn ich Halstabletten	hätte,	(dann) würde	ich sie Ihnen schenken.
Wenn Sie etwas deutlicher	sprechen würden,	(dann) könnte	ich Sie besser verstehen.
Wenn ich mit ihm	reden könnte,	(dann) würde	ich mit ihm über sein Heimatland sprechen.
Wenn Frauen Männer	wären,	(dann) hätten	sie Bärte.

.....→ ÜG, 5.17, 5.18, 10.11

2 Kausale Präposition: *wegen* + Genitiv

maskulin	wegen	des Freundes
neutral		eines Praktikums
feminin		meiner Freundin
Plural		der Freunde

Warum lernen Sie Arabisch? **Wegen** meines Freundes.

Das hören Sie auch oft: Wegen meinem Freund.

.....→ ÜG, 6.04, 1.03

Wichtige Wendungen

Wichtigkeit ausdrücken

- Ich finde es total wichtig, dass ... •
- Für mich ist ... wichtig, weil ... •
- Am allerwichtigsten ist ...

nach Gründen fragen und die Meinung begründen

- Warum/Wieso/Weshalb/Weswegen ...? •
- weil ... • ..., denn ... • Wegen ... •
- Deshalb/Deswegen/Darum/Daher ... •
- Aus diesem Grund ...

nachfragen und darauf reagieren

- Sie sprechen so schnell, könnten Sie das bitte noch einmal sagen/wiederholen? •
- Sie sprechen so schnell, könnten Sie bitte etwas langsamer sprechen? •
- Könnten Sie die Termine bitte wiederholen / noch einmal sagen / bitte etwas deutlicher / lauter wiederholen? •
- Bedeutet das, dass ich ...? • Entschuldigung, meinten Sie ...? • Meinen Sie damit, dass ... •
- Das letzte Wort habe ich nicht verstanden. • Tut mir sehr leid, aber ich habe das nicht verstanden. •
- ... habe ich noch nie gehört. • ... kenne ich nicht. • Können Sie mir sagen, was das bedeutet / ist? •
- Bei uns heißt das, dass ... • Ach, du meinst, dass ... • Ich kann dir leider auch nicht sagen, was das bedeutet.

Lösungen von Seite 47: A C B E D

Stöhn *

Arme Deutschlerner! Was müssen Sie nicht alles können: den *Infinitiv*, den *Nominativ*, den *Genitiv*, den *Dativ*, den *Akkusativ*, den *Konjunktiv* ... und so weiter und so fort.

Ächz *

Wenn zwischendrin mal eine kleine Pause wäre, wenn Sie mal für einen Moment nichts lernen müssten, wenn Sie ein bisschen Zeit zum Ausruhen hätten, dann würden Sie sich freuen, stimmt's?

Nick *

Haben Sie ein Glück! In diesem Text hier geht's nämlich um den *Inflektiv* und der steht nicht auf Ihrem Lehrplan.

Frev

Dabei ist es eigentlich gar keine schwierige Sache, Inflektive zu bilden. Wenn Sie an so was Interesse hätten, müssten Sie nur ein Verb in der Infinitivform nehmen und dann die Endung *,-en'* weglassen. So würde zum Beispiel aus dem Verb *,'lernen'* der Inflektiv *,'lern'*.

Lern

In einem Comic-Strip, beim Chatten im Internet, in einer E-Mail oder in einer SMS würde *,'lern'* bedeuten, dass jemand gerade dabei ist, ganz intensiv zu lernen.

Schwitz *

In Ihrem Fall sind *,'lern'* und *,'schwitz'* natürlich ganz falsche Inflektive. Sie lernen im Moment ja eben nicht. Sie möchten sich überhaupt nicht anstrengen, sondern einfach nur Ihre Ruhe haben, gell?

Entspann

Aber irgendwie klappt's nicht so ganz mit dem Ausruhen. Ist ja klar. Sie fragen sich dauernd: Wer ist denn diese nette ältere Dame da drüben auf der rechten Seite? Die mit der dicken Brille. Hat die etwa auch was mit diesem komischen Inflektiv zu tun?

Grübel *

Ein Tipp: Lesen Sie den Text neben dem Foto. Was? Schon wieder lesen? Und das soll entspannend sein?

Seufz *

*

Man stöhnt oder ächzt, wenn man sich sehr anstrengt und dabei Geräusche wie *,'Pfuh!'*, *,'Fuh!'* oder *,'Uff!'* macht.

Man nickt, wenn man den Kopf als Zeichen der Zustimmung auf und ab bewegt.

Man schwitzt, wenn man sich so anstrengt, dass die Haut dabei feucht oder nass wird.

Man grübelt, wenn man angestrengt nachdenkt.

Man seufzt, wenn man unmotiviert, traurig oder ratlos ist und dabei Geräusche wie *,'Ach!'* oder *,'Hach!'* macht.

1 stöhn, ächz, nick ...

Lesen Sie alle Texte und stellen Sie die Inflektive aus dem Text pantomimisch dar.

2 Bilden Sie selbst Inflektive und spielen Sie sie vor. Die anderen raten.

Dr. Erika Fuchs (1906–2005) war eine der bekanntesten und beliebtesten deutschen Übersetzerinnen. Etwa ein halbes Jahrhundert lang hat sie die Geschichten der Entenhausener Familie Duck ins Deutsche übersetzt. Sie war gebildet und humorvoll zugleich und ihre Übersetzungen sind oft besser und lustiger als das englische Original. Erika Fuchs gehörte zu den ersten, die den bei uns bis dahin unbekanntem Inflektiv in die deutsche Sprache einführten. Viele besonders schöne Inflektive sind von ihr, wie zum Beispiel „seufz“ und „stöhn“. Deshalb nennt man den Inflektiv in Deutschland manchmal auch scherzhaft „Erikativ“.

Erika Fuchs war auch eine große Literaturkennerin. In ihren Übersetzungen begegnen uns immer wieder berühmte Zitate aus der deutschen Klassik. Ein Beispiel: „Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern, in keiner Not uns trennen und Gefahr“, sagen die Schweizer Freiheitskämpfer in Friedrich Schillers „Wilhelm Tell“. In Entenhausen klingt das dann so:



3

Stellen Sie drei Fragen zu Erika Fuchs. Ihre Partnerin / Ihr Partner antwortet.

Wann wurde Erika Fuchs geboren?

1906.



FOLGE 5: PIZZA MAFIOSO

1 Sehen Sie Foto 1 an. Beschreiben Sie den Mann: Welchen Beruf hat er? Was meinen Sie?

Ich finde, er ist ...

Ja, und die Kleidung ...

2 Sehen Sie die Fotos 6–8 an. Was ist das für ein Päckchen? Was passiert damit? Was meinen Sie?

3 Sehen Sie die Fotos an und hören Sie.

4 Beantworten Sie die Fragen. Machen Sie Notizen und berichten Sie.

- a** Wie ist Herr Bohnemann am Telefon?
- b** Wie verhält sich Herr Bohnemann zuerst, als Nasseer die Pizza abliefern will? Und danach?
- c** Was für einen Auftrag hat Herr Bohnemann für Nasseer?
- d** Wie reagiert Nasseer zuerst? Dann trifft er die Nachbarin. Was macht er dann?

Quellenverzeichnis

- Cover: Alexander Keller, München
- U2: © Digital Wisdom
- S. 7: Hintergrund © PantherMedia/Pongsak Polbubpha
- S. 10: Ü A2: beide © Hueber Verlag
- S. 13: links © MEV; rechts © mauritius images/Image Source
- S. 14: oben © MEV; Mitte © Hueber Verlag; unten © MEV/Witschel Mike
- S. 15: beide © Ada Rhode
- S. 16: A © Thinkstock/Hemera Technologies; B, C © Hueber Verlag
- S. 18/19: Fotos aus dem Film *Spiele leben* © coop99, Wien/Antonin Svoboda
- S. 19: Text oben rechts © Zitat Erich Kästner, Atrium Verlag, Zürich und Thomas Kästner; unten links © Starpix/A. Tuma
- S. 20: Star Wars CD-Box © Glow Images/Deposit Photos
- S. 22: links, rechts © Superjuli/John Powell; Mitte © MEV
- S. 23: Ü B1b, Ü B2: Thomas Spiessl, München; unten: 1 © dpa Picture-Alliance/Fotoreport; 2 © dpa Picture-Alliance/epa-Bildfunk; 3,4 © dpa Picture-Alliance/dpaweb; 5,6 © dpa Picture-Alliance
- S. 24: „Oscar“ © dpa Picture-Alliance/dpaweb
- S. 26: A © Photodisc; D © MEV
- S. 27: E © MEV/Witschel Mike; H © MEV/Photodesign M
- S. 30: Foto © dpa Picture-Alliance/Keystone Limmat Verlag; Text aus © Friedrich Glauser, *Wachtmeister Studers erste Fälle. Kriminalgeschichten*.1986, 2005 by Arche Literatur Verlag AG, Zürich-Hamburg
- S. 31: Heinrich Gretler in seiner Rolle als Wachtmeister Studer © Praesens Film, Zürich; Buchcover © 1989 Diogenes Verlag AG Zürich
- S. 34: A © MEV/Witschel Mike; B © Hueber Verlag; C © fotolia/Manuel Tennert
- S. 35: C © Corbis/zefa/Rainer Holz
- S. 36: B: Thomas Spiessl, München; C © irisblende.de; D © PantherMedia/ Ingeborg Knol
- S. 38: Illustrationen: Michael Luz, Stuttgart
- S. 40/41: Amazonenkopf © mit freundlicher Genehmigung der Staatlichen Antikensammlung und Glyptothek, München, fotografiert von Franz Specht, Wessling; Skapell: Franz Specht, Wessling; Zeichnung © *Vier Bücher menschlicher Proportion* von Albrecht Dürer, mit freundlicher Genehmigung des Germanischen Nationalmuseums, Nürnberg
- S. 45: © Hueber Verlag
- S. 46: A © Hueber Verlag; B © irisblende.de; C © MEV/Witschel Mike; D © Photodisc; E © Superjuli/IM Images
- S. 48: Foto © dpa Picture-Alliance/dpaweb; Text © 2005 Hatice Akyün, *Einmal Hans mit scharfer Soße. Leben in zwei Welten*, erschienen im Wilhelm Goldmann Verlag, München, einem Unternehmen der Verlagsgruppe Random House GmbH

- S. 51: Erika Fuchs © dpa Picture-Alliance; unten © Disney
- S. 64: Ü A1b: Thomas Spiessl, München
- S. 66: Wetterkarte © WetterOnline GmbH
- S. 67: Ü C5: oben © Thinkstock/iStock/asikkk; unten links © MEV/Welt Paul; unten rechts © Thinkstock/iStock/Kenan Olgun
- S. 68: A, C: Thomas Spiessl, München
- S. 74: Ü A2: A © dpa Picture-Alliance/Report; B © dpa Picture-Alliance/ZB-Fotoreport; C © ullstein/Bonn-Sequenz; D © MEV/Koserowsky Carola
- S. 77: Fotos © Sascha Kletzsch, München/O2- Village von Horden Cherry Lee und Lydia Haack + John Höpfner Architekten
- S. 78: oben © irisblende.de; Mitte © Bildunion /Linda Rizvanovic; unten © MEV
- S. 80/81: links © dpa Picture-Alliance/Berliner Zeitung; Mitte © Michael Westdickenberg, Berlin; rechts © Michael Jespersen, Bergfelde
- S. 88/108/137: *Hueber Wörterbuch Deutsch als Fremdsprache* © 2003 Hueber Verlag, Ismaning & © 2003 Bibliographisches Institut & F. A. Brockhaus AG, Mannheim
- S. 89: Text und Buchcover © Cecilie Dressler Verlag/Atrium AG, Zürich und Thomas Kästner
- S. 92: © irisblende.de
- S. 93: A © Hueber Verlag; B: Virat Silapasavat; C © Hueber Verlag/Isabel Krämer-Kienle; D © dpa Picture-Alliance/AA
- S. 105: Cover: Franz Specht: Sicher ist nur eins. Carsten Tsara blickt nicht durch. © Hueber Verlag
- S. 110: oben rechts © MEV/Eisele Reinhard; unten links © PantherMedia/Matthias Krüttgen
- S. 124: von oben: © MEV/Witschel Mike; © MEV/Call Agency; © MEV/Bauer Roland
- S. 127: Auszüge aus *Das schönste deutsche Wort* © Hueber Verlag, Ismaning, mit freundlicher Genehmigung des *Deutschen Sprachrats*
- S. 130: Kinder: Yassin Saidi, Fürstfeldbruck
- S. 139: links © irisblende.de; rechts © MEV/Albert Christian
- S. 142: © Hueber Verlag/Isabel Krämer-Kienle
- S. 143: A, C, E links © Hueber Verlag/Isabel Krämer-Kienle; E rechts © superjuli/undercover
- S. 144: © Globus Infografik GmbH
- S. 149: Ü 26 © mit freundlicher Genehmigung von Hubert Herr Uhrenfabrik, Triberg, www.huberrherr.de
- S. 156: © iStockphoto/Mark Bowden
- S. 160: 1 © Thinkstock/Creatas; 2 © superjuli/ Stefan Schmerold; 3: Gerd Pfeiffer, München; 4 © Bildunion/Katze

Alle weiteren Fotos: Alexander Keller, München